

Magda S. (67) aus Bad Honnef:

„Amalgam oder nicht?“

Intakte Amalgam-Füllungen sollten nicht um jeden Preis erneuert werden. Denn dabei gelangt viel Bohrstaub in den Körper. Werden aber neue Füllungen nötig, sind sich unsere Experten einig:

Der Zahnarzt



Dr. Richard J. Meissen
Ärztlicher Direktor der
Kaiserberg Klinik, Duisburg

„ Amalgamfüllungen sind lange haltbar. Allerdings muss sehr viel Zahnschubstanz entfernt werden, damit Amalgam gut befestigt werden kann. Zudem bestehen Amalgamfüllungen aus Quecksilberverbindungen. Schwangere, Nierenkranke und Kinder sollten deshalb darauf verzichten. Darüber hinaus sind auch allergische Reaktionen möglich. Wer also eine Füllung benötigt, sollte sich lieber für Kunststoff oder Keramik entscheiden. Moderne Füllmaterialien ermöglichen zudem ein minimalinvasives Vorgehen und sind aufgrund der Farbgebung ästhetischer.“

Der Heilpraktiker



Dr. Wolf Brockhausen
Ganzheitlicher Zahnarzt und
Heilpraktiker, Bochum

„ Menschen mit robustem Stoffwechsel vertragen Amalgam im Mund. Sensible hingegen spüren bereits eine einzige Füllung als gesundheitliche Belastung. Quecksilber als Hauptbestandteil kann das Nervensystem zerstören, starke seelische Probleme auslösen und Organe schädigen. Amalgam ist ein gutes Füllmaterial, vom gesundheitlichen Risiko her allerdings sehr bedenklich. Ebenso wenig wie man einem Raucher empfiehlt, weiterzurauchen, wenn er noch keinen Krebs hat, ist es leichtsinnig, weitere Amalgamfüllungen legen zu lassen, nur weil man sich noch gesund fühlt.“

Der Schadstoff-Experte



Dr. John Ionesu
Experte für Umwelt-
erkrankungen, Neukirchen

„ Studien, die Amalgam für unbedenklich halten, beruhen im Wesentlichen auf einem Nachweis des Metalls im Blut oder Urin. Doch Quecksilber, aus dem Amalgam etwa zur Hälfte besteht, wird kaum oder gar nicht vom Körper ausgeschieden, sondern lagert sich im Gewebe und in den Organen an. Es gibt Menschen, bei denen eigentlich harmlose Genvariationen vorliegen. Bei diesen kann die Entgiftungsfunktion des Körpers so gestört sein, dass sich bei ihnen ein Vielfaches an Giftstoffen absetzt und dadurch irgendwann Beschwerden ausgelöst werden.“

Fragen Sie uns.
Wir antworten auf Ihre Fragen:



Das Neue Blatt
KW: Leserfragen

Postfach 24 28
20077 Hamburg



dasneueblatt@bauermedia.com oder
monika.czipulowsky@dasneueblatt.de